

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/melle/artikel/499994/stromtrasse-bei-melle-vornholt-schreibt-an-minister>

Ausgabe: Meller Kreisblatt

Veröffentlicht am: 20.08.2014

Enttäuscht und zugleich irritiert

Stromtrasse bei Melle: Vornholt schreibt an Minister

von Simone Grawe



Wellingholzhausen. In ihrer Forderung nach einer Erdverkabelung beim Bau der 380-kV-Höchstspannungsleitung wendet sich der Sprecher der Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Freileitung am Teuto“, Frank Vornholt, jetzt in einem Schreiben an zwei Landesminister.

In dem Brief an Landwirtschaftsminister Christian Meyer und Umweltminister Stefan Wenzel äußert sich der Initiativensprecher enttäuscht und irritiert über die aktuelle Änderungsverordnung zum Landesraumordnungsprogramm: Leider hätten sich seit der Bekanntgabe des Netzausbaus die rechtlichen Rahmenbedingungen im Energieleitungsausbau nicht geändert: „Die Unzufriedenheit bei den Bürgerinitiativen (<http://www.keine380kv.de/>) und bei den mehr als 20000 betroffenen Einwohnern im Landkreis Osnabrück ist daher unverändert groß“, betont Frank Vornholt.

War in den ursprünglichen Planungsabsichten grundsätzlich ein Mindestabstand von 400 Metern in Siedlungen und 200 Metern im Außenbereich festgeschrieben, wurde diese sogenannte „b-Alternative“ nun gestrichen. Das heißt für Netzbetreiber Amprion (<http://www.amprion.net/>): Die vorgegebenen Mindestabstände zur Wohnbebauung können beliebig unterschritten werden.

Für Frank Vornholt eine herbe Enttäuschung: „Die Streichung der b-Alternative hätte die Bedeutung der Mindestabstände zum Schutz der betroffenen Bürger deutlich erhöht und den Vorhabenträger zu einer intensiveren Suche nach Alternativen angehalten“, äußert er sich in dem Brief. Die Genehmigungsbehörden hätten somit aus einer gestärkten Position heraus die Einhaltung der Mindestabstände einfordern und durchsetzen können. Daher bedauert die Initiative sehr, dass die

Ministerien diesen Gestaltungsspielraum des Landes nicht genutzt haben: „Es wäre ein deutliches Signal gewesen“, bedauert Vornholt im Hinblick auf eine Durchsetzung nach Erdverkabelung.
(<http://www.noz.de/suche/?q=stromtrasse+wellingholzhausen>)

Die Schaffung von weiteren Erdkabeloptionen sei aus hiesiger Sicht unabdingbar, um die derzeit nicht eingrenzbaaren, gesundheitlichen Auswirkungen durch elektromagnetische Strahlung zu minimieren und den Genehmigungsbehörden deutlich mehr Gestaltungsspielraum zur Konfliktreduzierung zu eröffnen, schreibt Vornholt weiter.

Dass die Landesregierung im Bundesrat erneut eine Initiative zur Erweiterung der Erdkabeloptionen im Energieleitungsausbaugesetz gestartet hat, begrüßt die Bürgerinitiative ausdrücklich, betont Vornholt, auch wenn sie zum jetzigen Zeitpunkt keine Mehrheit gefunden hat. Man habe dennoch die Hoffnung und Erwartung, dass sich die Ministerien in Hannover auch weiterhin für die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene einsetzen.

Nicht zuletzt hat der Initiativensprecher die im vergangenen Herbst ausgesprochene Einladung nach Wellingholzhausen an die Minister wiederholt, um bei einem Besuch vor Ort in einem konstruktiven Dialog die Probleme und Sorgen der Bürger persönlich darzustellen und Lösungswege aufzuzeigen.

Mit Mitstreitern der Bürgerinitiativen aus Borgloh, Borgholzhausen und Osnabrück ist Frank Vornholt am Mittwochnachmittag nach Borken-Raesfeld gefahren, um sich dort ein Bild von der seit Juni im Bau befindlichen ersten Erdkabelstrecke in Deutschland zu machen. Auf einer Länge von 3,5 Kilometern wird derzeit im Zuge des Netzausbaus von Dörpen zum Niederrhein eine Pilotstrecke verlegt, die im Oktober fertiggestellt sein soll. Darüber wurden die Bürgerinitiativen von der Firma Amprion informiert.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.